

# Neue Aufgabentypen und Lernaufgaben für den RU entwickeln

Fachseminar Ev. Religion Lisa Faber

10.01.2017



Studienseminar Koblenz

- Remember:  
Aufgabenformate, Checkliste für kompetenzorientierte Aufgabenstellungen und „Was sollen Referendare über Aufgaben lernen?“
- Beispiel 1:  
Neue Aufgabentypen/Lernaufgaben gemeinsam entwickeln
- Beispiel 2:  
Neue Aufgabentypen/Lernaufgaben prüfen
- Praxis:  
Eigene Aufgabenstellungen überarbeiten und weiterentwickeln
- Bonus

# Aufgabenformate

Lernsituation

Unterscheidung

Leistungssituation

## Diagnose- aufgaben

Lernausgangslage  
Lernstand  
Lernreflexion  
Bilanzierung  
Evaluation

## Aufgaben z. Erwerb u. Aufbau v. Wissen, Methoden u. Können

Übung  
Wiederholung  
Förderung  
Differenzierung

## Anwendungs- / Anforderungsaufg.

*öffnend*

Übertragung  
Transfer  
Herausforderung  
Perspektivenwechsel  
Aktivierung  
Performanz

*offen*

Höherer Grad an:  
Selbstständigkeit  
Selbsttätigkeit  
Komplexität  
Offeneren Lernwegen  
Mehrperspektivität  
fächerübergreifenden  
Aspekten

# Aufgabenkultur

- *Welche* Aufgaben werden *wann* und *wie* im Unterricht eingesetzt?
- Unter Aufgabenkultur ist das Zusammenwirken folgender Aspekte zu verstehen:
  - die **Art** der Aufgaben (**Aufgabenvielfalt**)
  - die **Qualität** der Aufgaben („gute“ Aufgaben)
  - deren **Vernetzungen** untereinander (**Aufgabencurriculum**) und vor allem
  - die **Einbettung** der Aufgaben in das gesamte Unterrichtsgeschehen (**Unterrichtschoreografie**)

# Checkliste zur Konstruktion kompetenzorientierter Aufgaben

- Die Aufgabe konfrontiert die SuS mit einer herausfordernden Situation, in der Wissen angewendet werden muss
- Die Aufgabe ist so offen gestellt, dass die SuS eigene Lern- und Lösungswege entwickeln können
- Die Aufgabe regt die SuS zu möglichst umfangreichen und umfassenden Produktionen an
- Die Aufgabe ist so flexibel bearbeitbar, dass die SuS Vorwissen, Gedanken, Gefühle, Einstellungen und Metawissen einbringen können
- Die Aufgabe aktiviert die SuS zum Denken und nicht nur zum Handeln
- Die Aufgabe zielt auf die Vernetzung von Wissen, Erfahrungen und Fertigkeiten
- Die Aufgabe ermöglicht verschiedene Lösungswege auf unterschiedlichen Niveaustufen
- Die Aufgabe fordert die SuS auf, ihre Überlegungen und Lösungswege darzustellen und zu reflektieren
- Die Aufgabe ist schwerpunktmäßig auf eine bestimmte Kompetenz ausgerichtet

# Was sind gute Lernaufgaben?

## Gute Lernaufgaben

- knüpfen an das Vorwissen an
- bauen das strukturierte Wissen kumulativ aus (Inhalte)
- fordern und fördern inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen (Breite)
- sind herausfordernd und auf passendem Lernniveau (Tiefe)
- fordern die Lernenden zu hoher Eigentätigkeit heraus
- sind in sinnstiftende Kontexte eingebunden
- sind vielfältig in den Lösungsstrategien und Darstellungsformen
- stärken das Könnensbewusstsein durch erfolgreiches Bearbeiten.

# Was sollen Referendare über Aufgaben lernen?

- **Aufgaben auf die Kompetenzen hin ausrichten**
- Aufgaben an-, um- oder durchstrukturieren
- Aufgaben in Kontexte setzen
- Aufgaben öffnen oder schließen
- **Lernaufgaben entwickeln**
- Aufgaben zum Leisten in solche zum Lernen umbauen und umgekehrt
- vernetzende Aufgaben entwickeln
- **Aufgaben binnendifferenziert gestalten**
- Arbeitsmethoden des Faches integrieren
- Aufgaben passend in den Unterricht einbetten
- ein Aufgabencurriculum entwickeln

# Kompetenzerwerb

Die Referendarinnen und Referendare können zu einem vorgegebenen Stundenthema eigene (neue) Lernaufgaben entwickeln, indem sie diese auf die zu erwerbenden Kompetenzen hin ausrichten und binnendifferenziert gestalten.



- Remember:  
Aufgabenformate, Checkliste für kompetenzorientierte Aufgabenstellungen und „Was sollen Referendare über Aufgaben lernen?“
- **Beispiel 1:**  
**Neue Aufgabentypen/Lernaufgaben gemeinsam entwickeln**
- Beispiel 2:  
Neue Aufgabentypen/Lernaufgaben prüfen
- Praxis:  
Eigene Aufgabenstellungen überarbeiten und weiterentwickeln
- Bonus



**„Christliche Bestattung - auch für Haustiere?“**

# Mögliche Leitfragen

- Welche (unterschiedlichen) Bedeutungen haben Tiere für Menschen?
- Haben Tiere eine unsterbliche Seele?
- Kommen Tiere in den Himmel?
- Was sagt die Bibel (darüber hinaus) über Tiere?
- Was sind Bestattungsrituale und was bedeuten sie?
- Was sind Merkmale einer christlichen Bestattung?
- Welche individuellen und kommerzialisierten Formen von Tierbestattungen gibt es?

# Beispiel Klasse 5 und Klasse 6

| Phase                    | LPS  | SuS   | Material/Methode |
|--------------------------|--|---|------------------|
| Im Lernkontext ankommen  | LPS deckt die Folie auf.   | SuS äußern sich spontan zum Bild; Erinnerungen an eigene Haustiere und den Umgang mit dem Tod   | Folie: Grabstein |
| Vorstellungen entwickeln | »Christliche Bestattung – auch für Haustiere?«<br>Fokussierung auf die Frage nach einem unter christlichen Vorzeichen ritualisierten Begräbnis für Tiere | Entwicklung von Leitfragen, die für eine Beantwortung bzw. eigene Positionierung relevant sind. | Impulsfrage      |

# Übergeordnete Kompetenzen

## **Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz**

Entscheidungssituationen in der eigenen Lebensführung und in ausgewählten gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös relevant erkennen und erläutern

## **Deutungskompetenz**

Grundformen religiöser und biblischer Sprache sowie individueller und kirchlicher Praxis kennen und deuten –  
Religiöse Motive und Ausdrucksformen in der Kultur identifizieren und deuten

## **Urteilskompetenz**

Religiöse und ethische Argumente auf mögliche Entscheidungssituationen im eigenen Leben beziehen und einen eigenen Standpunkt begründen

# Kompetenzbereiche innerhalb der UE

## **Kompetenzbereich Mensch**

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Situationen der Angst und der Trauer und übliche Formen des Umgangs mit ihnen.

## **Kompetenzbereich Gott**

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Schönheit der Schöpfung und bringen ihre Gedanken und Gefühle angesichts der Schöpfung zum Ausdruck.

## **Kompetenzbereich Ethik**

Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Einzigartigkeit und Würde jedes Menschen als christlichen Grundwert im Verhältnis zu Tieren.

# Beispiel Klasse 5 und Klasse 6

| Phase   | LPS                     | SuS  | Material/Methode                              |
|---|-------------------------|--|---|
| Lernprodukt erarbeiten  |                         |  |   |
|   | zu erwerbende Kompetenz |  |   |
|   |                         | zu Kompetenz und Material passende <u>Aufgabenstellung</u> |   |
| kontextorientiert, bedeutsam, komplex<br>am Lernprodukt orientiert, an<br>Kompetenzen orientiert, mit Strategien<br>tauglich, herausfordernd, authentisch |                         |  | Material und Methode<br>passend zur Kompetenz |



# Mögliche Themenbereiche

- Erfahrungen in mündlicher oder textbezogener Form präsentieren
- Interviews führen und darüber berichten
- Zitate/ Texte zum Thema lesen

z. B. von Albert Schweitzer:

»Die Tiere sind unsere Brüder, die großen wie die kleinen. Erst in dieser Erkenntnis gelangen wir zum wahren Menschentum. Diese Bruderschaft zwischen Mensch und Kreatur hat der heilige Franziskus von Assisi (1182 bis 1226) erkannt. Aber die Menschen verstanden es nicht. Sie meinten, es sei Poesie. Es ist aber die Wahrheit. Die Religion und die Philosophie müssen es anerkennen. Vergebens haben sie sich dagegen gewehrt.«

<https://albert-schweitzer-stiftung.de/ueber-uns/menschen/albert-schweitzer/zitate#tiere>

- Bibelstellen

(Der Anspruch dieser Aufgabe liegt darin, zu verstehen, dass die biblischen Aussagen keine eindeutigen Antworten vermitteln, jedoch eine Grundlage darstellen, auf der sie in aktuellen Fragen wie in der nach einer christlichen Tierbestattung argumentieren und eine Entscheidung treffen können. Die Auseinandersetzung mit den damit verbundenen Fragen der Unsterblichkeit der Tierseele und ihrem Verbleib im Himmel bei Gott ist insofern eine ergebnisoffene und muss von der Lehrkraft behutsam begleitet und durch inhaltliche Impulse unterstützt werden.)

- eigene und fremde Beispiele von Ritualen in ganz allgemeinem Sinne thematisieren, um ein elementares Verständnis der Bedeutung von Ritualen anzubahnen (Trauerrituale in ihrer tröstenden und stabilisierenden Funktion)
- in Collagen, zeichnerischen oder textbezogenen Darstellungen können sich die Schülerinnen und Schüler abschließend nach individuell gewählten inhaltlichen Schwerpunkten mit der Thematik auseinandersetzen

# Ideen zur Weiterarbeit

- Recherche zu Tieren und Tierbildern in Psalmen und außerhalb der Bibel
- Gestaltung eines Gebets für ein verstorbenes Haustier
- Recherche zur Bedeutung von und zum Umgang mit Tieren in anderen Religionen und Kulturen

- die Bedeutung und der alltägliche Umgang mit Tieren
- Tiere in der Bibel
- Tiere in Mythen und (anderen) Religionen
- Tiere als Begleiter älterer Menschen oder in der Therapie
- Tod und Trauer um Tiere
- im ethischen Bereich Fleischkonsum und Massentierhaltung

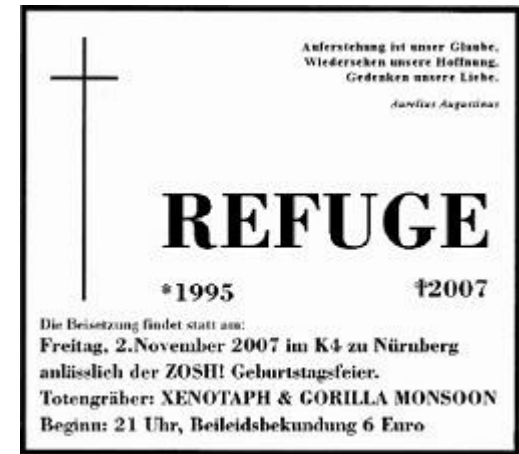
- Remember:  
Aufgabenformate, Checkliste für kompetenzorientierte Aufgabenstellungen und „Was sollen Referendare über Aufgaben lernen?“
- Beispiel 1:  
Neue Aufgabentypen/Lernaufgaben gemeinsam entwickeln
- **Beispiel 2:**  
**Neue Aufgabentypen/Lernaufgaben prüfen**
- Praxis:  
Eigene Aufgabenstellungen überarbeiten und weiterentwickeln

## Beispiel 2

### Situation:

Die in eurer Region bekannteste Rockgruppe trennt sich nach zwölf

Jahren, vielen Konzerten und mehreren CDs. Du hast in der letzten Zeit viele schöne Stunden mit der Musik von „Refuge“ erlebt, sei es auf dem jährlichen Rockfestival, den Fetten oder mit deinem iPod. Da trifft es sich gut, dass ein Freund in der Schule schon früh nach Karten für das Abschiedskonzert angestanden und dir und deinem Freund Jonathan eine Karte mitgebracht hat. Svenja, eine zufällig dabei stehende Klassenkameradin, sagt: „Die ist ja geschmacklos!“



## **Aufgabe:**

Überlege, wie du auf Svenjas Aussage reagieren würdest. Beziehe in deine Überlegungen auch die Merkmale und Funktionen von Todesanzeigen sowie die Bedeutung von „Tod und Auferstehung“ für Christen ein.

*(Der zweite Teil der Aufgabe kann Gegenstand des vorhergehenden Unterrichts sein. Denkbar ist auch, dass dieser Teil der Aufgabe mit Hilfe verschiedener Lernangebote im Rahmen einer Freiarbeitsphase erarbeitet wird. Dazu fassen die Schülerinnen und Schüler die Lernergebnisse in Portfolios zusammen und präsentieren und diskutieren sie im Anschluss in der Klasse.)*



# Mögliche Lernwege

- Rollenspiel zum weiteren Gespräch zwischen den Beteiligten
- Analyse der einzelnen Elemente der Eintrittskarte
- Klärung der Absicht der Verfasser
- Internetrecherche zu dem Spruch von Aurelius Augustinus
- Gegenüberstellung der Bedeutung des Spruches im Kontext der biblischen Botschaft und seiner Bedeutung im Kontext der Eintrittskarte
- Brief an die Verfasser
- Für und Wider der Gestaltung einer Eintrittskarte als Todesanzeige
- Verfassen einer eigenen Stellungnahme

- Remember:  
Aufgabenformate, Checkliste für kompetenzorientierte Aufgabenstellungen und „Was sollen Referendare über Aufgaben lernen?“
- Beispiel 1:  
Neue Aufgabentypen/Lernaufgaben gemeinsam entwickeln
- Beispiel 2:  
Neue Aufgabentypen/Lernaufgaben prüfen
- **Praxis:**  
**Eigene Aufgabenstellungen überarbeiten und weiterentwickeln**

# Praxis: Eigene Aufgabenstellungen überarbeiten und weiterentwickeln

# Bonus

- **Situation:**

Zufällig zappst du dich durchs Fernsehprogramm und schaust das Ende der Folge „Die mit der guten alten D-Mark“ der Serie „Türkisch für Anfänger“. Du siehst, wie Lena eine Schwangerschaftsberatungsstelle aufgesucht hat und einen Anruf von ihrem im Sterben liegenden Opa Hermi erhält.



*Opa:* „Was wäre denn, wenn das wie bei den Schamanen wäre? Ich gehe und meine Seele reinkarniert in deinem Kind.“

*Lena:* „Du meinst, deine Seele kommt wieder in meinem Kind?“ (zu den Wartenden gewandt) „Ich kann doch nicht die Seele von Opa umbringen. Also, um es mal genau zu sagen, wir können doch überhaupt keine Seele umbringen.“

*Opa:* „... und?“

*Lena:* „Du hast gewonnen.“

*Opa:* „Gut, das ist gut. Eine gute Tat im Leben, das ist gut.“

Dann fällt Opa Hermi das Telefon aus der Hand und er stirbt. Er tritt als Schatten aus seinem toten Körper heraus und verlässt den Raum durch das offen stehende Fenster. Die Kerzen im Zimmer werden durch einen Windstoß ausgeblasen. Die Gardinen im Haus bewegen sich. Einzelne Familienangehörige werden auf der Straße von einem leisen Windhauch berührt und halten kurz inne.

### **Aufgabe:**

Setze dich mit Opa Hermis Verständnis vom Leben nach dem Tod und der Darstellung seines Todes im Film auseinander. Vergleiche beides mit christlichen Vorstellungen und beziehe Stellung.

## Mögliche Lernwege:

- Internetrecherche zu Reinkarnationsvorstellungen
- Vergleich der Vorstellungen vom Leben nach dem Tod mit biblischen Aussagen
- Analyse von Gründen für die Attraktivität von Reinkarnationsvorstellungen
- Pro- und Kontra-Diskussion zu den im Film geäußerten Vorstellungen
- Analyse der Filmsequenz im Blick auf die Absicht des Drehbuchautors
- Analyse der Darstellung des Todes von Opa Hermi im Film und Vergleich mit eigenen Vorstellungen
- Gestaltung eines alternativen Drehbuches zur Darstellung des Todes von Opa Hermi

# Literaturverzeichnis

- [http://www.rpi-loccum.de/material/ru-in-der-sekundarstufe-1/sek1\\_peter1](http://www.rpi-loccum.de/material/ru-in-der-sekundarstufe-1/sek1_peter1)